

**Redaktionsanschrift:**

ver.di-Betriebsgruppe an der MHH  
OE 9510, z. Hd. Frank Jaeschke  
Carl-Neuberg-Straße 1  
30625 Hannover

**Telefon:** 0511/532-3991 **Fax:** -8661

**e-mail:** [verdi@mh-hannover.de](mailto:verdi@mh-hannover.de)

[www.respekt-im-uniklinikum.de](http://www.respekt-im-uniklinikum.de)

**ver.di im Internet:** [www.verdi.de](http://www.verdi.de)

**die distel** - Zeitung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) für die Medizinische Hochschule Hannover (MHH)  
**Redaktionsschluss:** 1. Juli 2014 **Auflage:** 500. **V.i.S.d.P.:** Brigitte Horn, ver.di-Bezirk Hannover / Leine-Weser, Gosieriede10,  
30159 Hannover. **Telefon:** 0511/12400-323 **e-mail:** [brigitte.horn@verdi.de](mailto:brigitte.horn@verdi.de) **Redaktion:** ver.di-Vertrauensleuteleitung **Gestaltung:** Berger + Herrmann GmbH, Siedendolsleben 3, 29413 Dähre, [berger@interdruck.net](mailto:berger@interdruck.net) **Druck:** Druckerei Hartmann,  
Weidendamm 18, 30167 Hannover, Telefon 0511/71 67 68 .

## Abschiedsbriefe

Liebe Wäscherei,  
wir hatten eine tolle Zeit zusammen. Du hast dafür gesorgt, dass immer ausreichend Kleidung in allen Größen vorhanden war – und dass die Kittel und Hosen frisch gerochen haben – und nicht nach Chemie. Wenn es doch mal knapp wurde, reichte ein kurzes Telefonat (das immer nett war) und Du hast alles daran gesetzt, dass schnell Nachschub geliefert wurde.

Ich erinnere mich noch, als wäre es gestern gewesen, wie ich meinen Ehering in der Kasacktasche vergessen hatte. Durch Deine Aufmerksamkeit konnte ich bereits einen Tag später den Ring bei Dir abholen. Das war ganz wichtig für mich, denn wenn man schon so lange verheiratet ist, kann man sich vorstellen, was sonst zu Hause los gewesen wäre.

Liebe Wäscherei, ich weiß nicht, wie es ohne Dich weiter gehen soll...

Eine ungewisse Zukunft steht mir bevor. Ich werde Dich vermissen und immer in guter Erinnerung behalten.

Deine Emma H.

### „Da guckst du dumm aus der Wäsche“

Noch bis zum Jahresende sollte die Wäscherei im K 17 arbeiten, bevor ein Fremddienstleister das Waschen der gesamten MHH-Wäsche übernimmt. Jetzt ist am 31.7.14 Schluss.

Nach einem jetzt vorgestellten Konzept des Sachgebietsleiters gehen hier die Lichter eher aus als gedacht. Monatelang wurde der Personalstamm ausgedünnt, so dass die Waschleistung am Ende unter 25 % lag. Kein Wunder also, dass nun einige MitarbeiterInnen eher froh sind, wenn „es endlich vorbei ist“.

Die ganze „Abwicklung“ ist für keinen der Beteiligten ein Aushängeschild. Nicht für das MHH Präsidium, das unter Nichtbeachtung der Dienstvereinbarung erst gar keine Eigenoptimierung in Erwägung gezogen hat.

Auch nicht für den Personalrat, der hier deutlich die Grenzen seiner Mitspracherechte aufgezeigt bekam, aber immerhin ALLE Arbeitsverträge sichern konnte.

Die MitarbeiterInnen haben sich lange gegen die Schließung mit Transparenten, Unterschriftensammlungen und Besuchen beim Präsidium zur Wehr gesetzt (siehe Bild links), aber letztlich haben sie aufgegeben.

Und DAS ist auch kein Aushängeschild für unsere Gewerkschaft! Hier müssen wir uns die Frage gefallen lassen, welche gewerkschaftlichen Mittel haben wir eigentlich noch, um uns vor Privatisierungen zu schützen? Das werden wir kritisch aufarbeiten um beim nächsten Mal besser reagieren zu können.

**Dieses „nächste Mal“ kommt bestimmt!**



# Petitionsübergabe



Foto: K. Kaiser (MHH Pressestelle)

Die ver.di-Vertrauensleute aus der Pflege hatten eine Petition für die Errichtung einer Pflegekammer in Niedersachsen organisiert und über 2000 Unterschriften gesammelt. Diese Unterschriften wurden am 7. Mai 2014 Niedersachsens Sozial- und Gesundheitsministerin Cornelia Rundt auf dem Campus der MHH übergeben.

Eine Pflegenetzwerk-Sprecherin sagte dazu: „Der Weg zu dieser Petition führte über einen langen und ergebnisoffenen Meinungsbildungsprozess, den wir als ver.di-Pflegenetzwerk aktiv gestaltet haben. Wir haben dabei festgestellt, dass eine Mehrzahl, insbesondere auch der gewerkschaftlich organisierten Pflegenden, eine Pflegekammer befürwortet. Der Tenor unter uns Pflegenden ist eindeutig: Wir wollen eine legitimierte Institution, die die beruflichen, politischen und gesellschaftlichen Interessen der professionell Pflegenden in Niedersachsen auf Augenhöhe mit den Selbstverwaltungspartnern im Gesundheitswesen vertritt. Professionelle Pflege braucht endlich eine professionelle Selbstverwaltung!“

**Frau Cornelia Rundt, Niedersachsens Sozial- und Gesundheitsministerin (Bild links), bekommt von einer Vertreterin des ver.di Pflegenetzwerkes der MHH über zweitausend Unterschriften einer Petition zur Errichtung einer Pflegekammer in Niedersachsen überreicht.**

# Flaggentag

**Dem Aufruf der ver.di zu einem „Flaggentag“ folgte unsere Betriebsgruppe gern, denn das Thema steht besonders an unserer Uniklinik besonders im Vordergrund**

**„Gesundheit braucht genug Personal“**

lautet die Forderung, die am 12. Mai 2014 (Tag der Pflege) an unzähligen Kliniken in Deutschland öffentlich gemacht wurde. Damit verbindet sich der Wunsch nach einer gesetzlichen Personalmindestbemessung. Angst, dass diese Besetzung unter dem Limit der MHH liegen könnte, haben die ver.di Aktiven in der Pflege nicht. „Darunter geht gar nichts mehr!“ - die einhellige Meinung.



# ver.di fordert von Ländergesundheitsministern konkrete Schritte zur Beseitigung des Personalmangels

**Anlässlich ihrer Konferenz am 26. Juni 2014 in Hamburg hat die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) die Gesundheitsminister der Länder aufgefordert, endlich konkrete Schritte zur Behebung des dramatischen Personalmangels an deutschen Krankenhäusern und in Altenpflegeeinrichtungen zu unternehmen.**

„Immer häufiger kommt es zu gefährlichen Situationen für Patientinnen und Patienten sowie Pflegebedürftige, weil zu wenig Personal eingesetzt wird. Besonders in den Nachtdiensten ist die Lage extrem angespannt“, warnte Sylvia Bühler, Mitglied im ver.di-Bundesvorstand. „Wir fordern eine gesetzliche Personalbemessung, die eine angemessene Versorgung sicherstellt“, betonte Bühler.

Erhebungen von ver.di zufolge fehlen dafür bundesweit in Krankenhäusern rund 162.000 Vollzeitstellen, darunter 70.000 Pflegekräfte. Dabei litten nicht nur Patienten und Pflegedürftige, sondern auch die Beschäftigten unter dem Personalmangel. Das zeige sich insbesondere auch am Krankenstand: „Frauen und Männer, die in Krankenhäusern und Altenheimen arbeiten, sind häufiger krank als der Durchschnitt aller Beschäftigten“, erklärte Bühler.

Die Ländergesundheitsminister seien jetzt dringend gefordert, ihren Anteil an der Beseitigung der Versorgungsengpässe in Krankenhäusern und Altenpflegeeinrichtungen zu leisten. ver.di begrüße in diesem Zusammenhang, dass die Große Koalition und auch die Länder den Handlungsbedarf offensichtlich identifiziert hätten. Jetzt gelte es aber, schnell konkrete Schritte einzuleiten, sagte Bühler.

## Durchbruch bei Tarifverhandlungen der Charité: Mehr Gesundheitsschutz für Arbeitnehmer

ver.di und die Charité haben sich im Schlichtungsverfahren am 26. Mai 2014 auf einen von den Schlichtern ausgearbeiteten Kompromiss geeinigt.

Sie sind übereinstimmend zu der Überzeugung gelangt, dass eine ausreichende Personalbesetzung insgesamt notwendig und eine kurzfristig wirksame Entlastung, insbesondere des Pflege- und Funktionsdienstes, unverzichtbar ist. Bis Ende 2014 soll nun erprobt werden, ob und durch welche Personalbeschaffungsmaßnahmen eine wirksame Entlastung des Personals so erreicht werden kann, so dass die Arbeitsbedingungen der einzelnen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen tatsächlich verbessert werden. (Aus einer Rundmail von Meike Jäger, ver.di-Fachbereichsleiterin Gesundheitswesen)

Grundgedanke ist, dass zusätzlich zu den durch Fluktuation zu besetzenden Stellen bis Ende 2014 weitere 80 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eingestellt werden.

## Labornetzwerktreffen

**Findet statt am 15.07.2014 um 16 Uhr im Besprechungsraum des Personalrats.**

Folgende Themen werden uns bewegen:

- Technisierung und Fortschritt – Laborstraßen und was es sonst noch an Zukunftsideen in der Branche gibt
- Personalbemessung im Labor als Chance, der Arbeitsverdichtung zu begegnen.

Künftig werden unsere Treffen im zeitlichen Wechsel mittags und nachmittags stattfinden.

Also bereits den Termin im August notieren: 19.8.14 um 12 Uhr (der Ort wird noch bekannt gegeben)

Kontakt: verdi@mh-hannover.de, Tel: 4904

## Listentreffen

Seit März 2014 treffen sich die KandidatInnen der PR-Liste 3 der vergangenen Personalratswahlen regelmäßig um sich auszutauschen. Diese Liste setzt sich zum Beispiel aus Mitarbeitern der Technik, Transportdienst, Küche und der Aufbereitung zusammen.

Uns geht es hauptsächlich um die Belange der Geschäftsbereiche III und IV. Hier wollen wir eine bessere Vernetzung erreichen. KollegInnen aus diesen Bereichen, welche Interesse an einer Mitarbeit haben, oder Ideen beisteuern wollen sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns über konstruktive Zuschriften und setzen uns dann mit euch in Verbindung.

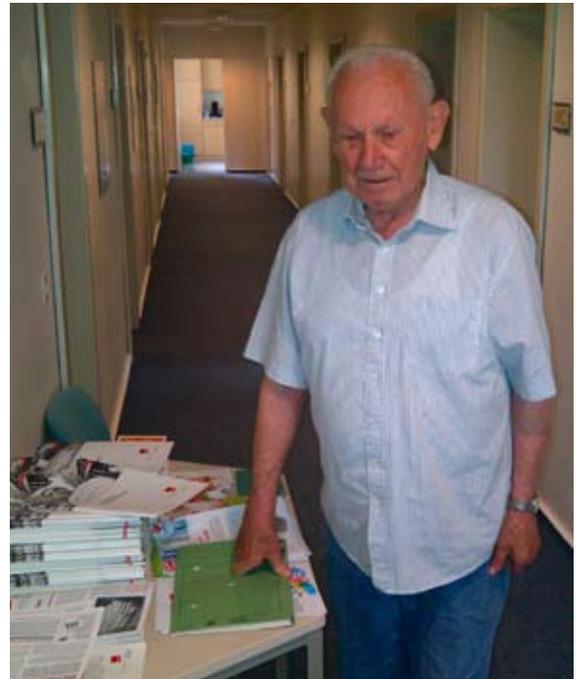
Kontakt: claus.ulrike@mh-hannover.de, Tel 4901

## 65 Jahre in der Gewerkschaft

Eduard Szymanski ist 87 Jahre alt und immer noch aktiv. Seit 65 Jahren in der Gewerkschaft, seit 1974 für die MHH und obwohl er im wohl verdienten Ruhestand ist, steht Eduard als Versichertenälteste der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) den MitarbeiterInnen der MHH, bei Fragen zur Rente, mit Rat und Tat zur Seite (Tel 4900).

„Früher waren wir besser, obwohl die Zeiten härter waren.“ Wenn er das sagt, dann klingt das wie der typische Spruch älterer Generationen. Aber Eduard belässt es nicht bei solchen Floskeln, er wird direkt. „Das Wort Solidarität hat an Wert verloren, dabei bedeutet es doch nichts anderes, als dass der Eine dem Anderen beisteht. Das wir gemeinsam handeln, auch um unsere Rechte zu schützen“

Für uns eine Aufforderung, gerade jetzt, wo alle vom Sparen sprechen, wo Menschlichkeit unter Finanzierungsvorbehalt gestellt wird, den Gedanken der Solidarität neu aufzugreifen.



### Schichtdienst – Anspruch, nicht für Nachtschichten eingeteilt zu werden

BAG, Urteil v. 9.4.2014, 10 AZR 637/13

Kann eine Krankenschwester aus gesundheitlichen Gründen keine Nachtschichten im Krankenhaus mehr leisten, hat sie einen Anspruch auf Beschäftigung, allerdings ohne für Nachtschichten eingeteilt zu werden.

**Mehr Infos dazu bekommst du bei deinen Vertrauensleuten oder Im Personalrat.**



### Distelreporter decken auf

Nachdem Präsidiumsmitglied Dr. Tecklenburg auf der letzten Personalversammlung noch bemängelte, dass der Personalabbau zu langsam voran ginge, machten wir uns auf die Suche nach den Ursachen dieser Verzögerung.

Schwierig scheint die Entsorgung überflüssiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Besonders an den Fahrstühlen der Knotenpunkte kommt es immer wieder zu Verzögerungen. Altlasten würden so mehrere Tage rumstehen.

Transportmitarbeiter wollten dazu keine öffentliche Stellungnahme abgeben, merkten aber hinter vorgehaltener Hand an, dass hier absichtlich das Einscannen verweigert wird. Eine Einsicht in ihre MDE Geräte verweigerten sie. Da wird's wohl wieder einige Anhörungen geben ...

PS: sollten einige Begriffe in diesem Text, oder gar das Bild, bei Ihnen Unbehagen erzeugen, so seien Sie sicher das hier alles frei erfunden ist!

**ver.di**

VERTRAUENSLEUTE  
AKTIVE IM BETRIEB



**KOMPETENT . KRITISCH . KREATIV**